

Missionsarbeit.

Um 10. Dezember 1871 wurde mir gezeigt, daß diejenigen, die eine Renntnis von der föstlichen Wahrheit haben und Bott geweiht find, jede Gelegenheit benutzen follten, wo sich eine Öffnung findet mit der Wahrheit einzudringen. Engel Gottes beeinfluffen die Bergen und die Gewissen der Leute und aufrichtige Seelen werden besorgt, wenn sie in dem unruhigen Zustande der Nationen die Zeichen der Zeit wahrnehmen. Es steigt in ihnen die Frage auf: Was wird das Ende von allen diefen Dingen fein? Während Gott und Engel damit beschäftigt find, herzen zu beeinfluffen, scheinen die Diener Christi zu schlafen. Rur wenige Glieder der Gemeinden arbeiten in Verbindung mit den himmlischen Voten.

Findis dans

Die überaus wichtigen Wahrheiten follen die Welt prüfen. Junge Männer, die von den Aufrufen um Hilfe in diesem großen Werke der Förderung des Werkes Gottes bewegt worden sind, nehmen einige Schritte vorwärts, aber sie erhalten die Bürde des Werkes nicht genügend, um das zu tun, was sie tun könnten.

Junge Männer sollten sich durch Erlernung anderer Sprachen ausrüsten, sodaß Gott sie gebrauchen kann, seine rettende Wahrheit den Leuten anderer Nationen mitzuteilen. Diese jungen Männer können sich die Renntnis anderer Sprachen aneignen, selbst während sie in dem Werke der Seelenrettung beschäftigt sind. Wenn sie ihre Zeit gut ausnutzen, können sie sich ausbilden und sich sür ausgedehntere Brauchbarkeit vorbereiten. Wenn junge Frauen, die nur wenig Verantwortlichkeit getragen haben, sich Gott weihen würden, könnten sie sich rurch das Studium und das Erlernen anderer Sprachen zur Brauchbarkeit heranbilden. Sie könnten sich der Arbeit des Übersetens widmen.

Das Werk der gegenwärtigen Wahrbeit kann durch persönliches Wirken weit ausgedehnt werden. Unsere Schriften sollten in anderen Sprachen gedruckt werden, sodaß andere Nationen erreicht werden können. Viel kann durch die Presse getan werden, aber noch vielmehr kann ausgerichtet werden, wenn der Einsluß der Urbeiten des lebenden Predigers unsere Schriften begleitet.

Wenn die Gemeinden ihre jungen Glieder begierig sehen, sich vorzubereiten, um ihre Arbeiten auf die Menschen, die die Wahrheit noch nicht empfangen haben, auszudehnen, um ihnen die Tahreheit zu bringen, werden die Gemeinden weit mehr ermutigt und gestärkt, als wenn sie sich durch die Arbeit unersahrener junger Männer selbst bedienen laf-

fen. Die Gemeinden werden fich aufmachen, wenn sie die Berzen ihrer Prediger von Liebe und Gifer für die Wahrbeit und von dem Wunsche, Geelen zu retten, erglüben seben. Die Gemeinden haben im allgemeinen in sich felbst die Gaben und die Rraft, sich zu segnen und zu stärken, und die Schafe und die Lämmer in die Berde zu fammeln. Gie muffen auf sich felbst angewiesen werden, so= daß all die Gaben, die in den Gemeinden verborgen liegen, in diefer Weife zu tätigem Dienste entfaltet werden.

Der Herr hat auf Männer von anderen Jungen eingewirft und fie unter den Einfluß der Wahrheit gebracht, daß sie vorbereitet werden können, in seinem

Werke zu arbeiten.

XWie die Predigt Noahs die Bewohner der Welt, ehe die Wafferflut sie von dem Ungesichte der Erde vertilate. warnte, erprobte und prüfte, so verrichtet die Wahrheit Gottes für diese letzten Tage ein ähnliches Werk, um die Welt zu warnen, zu erproben und zu prüfen. Es sollte jede Gelegenheit benutt werden, um die Wahrheit unter den Menichen auszubreiten. Dies wird mit be= deutenden Roften verbunden fein, aber die Rosten sollten in keinem Fall die Uusführung diefes Werkes bindern. Mittel find nur von Wert, wenn fie benutt werden, um die Intereffen des Reiches Gottes zu fördern. Der herr bat den Menschen gerade zu diesem 3wede die Mittel geschenkt, damit sie sie benuten, um ihren Mitmenschen die Wahrheit zu bringen. A

Die Zeit ift jett hier, um Mittel für Gott zu benuten. Die Zeit ift jest bier, um reich an guten Werken zu fein und felbst einen guten Grund aufs Zukunftige zu legen, daß wir das ewige Leben er= greifen. Eine Seele für Gottes Reich ge= rettet, hat mehr Wert als alle irdischen Reichtümer. Wir find vor Gott verant= wortlich für die Seelen derer, mit denen wir in Berührung gebracht worden find, und je enger unfere Verbindung mit unferen Nebenmenschen ift, desto größer ift unsere Verantwortlichkeit. Wir bilden eine große Bruderschaft, und das Wohlergeben unferer Mitmenschen follte unfer größtes Intereffe finden. Wir haben keinen Augenblick zu verlieren. Wenn wir in dieser Sache forglos gewesen find, fo ift es jett hohe Zeit, daß wir uns ernstlich daran machen, die Zeit auszukaufen, damit nicht das Blut von Seelen an unferen Rleidern gefunden werde. Als Rinder Gottes ift keiner von uns entschuldigt, an dem großen Werke der Rettung Christi, unferer Mit= menschen, Unteil zu nehmen.

X Es wird eine schwere Aufgabe sein, Vorurteile zu überwinden und die Ungläubigen zu überzeugen, daß unfere Bemühungen, ihnen zu helfen, felbstlos find. Aber dies follte unsere Arbeit nicht hindern. Im Worte Gottes findet fich feine Borschrift, die uns fagt, daß wir denen Gutes tun follen, die unfere Bemühungen schäßen und ihnen nachkom= men, und nur denen Liebesdienfte erweisen, die uns dafür danken. Gott bat uns gefandt, um in feinem Weinberge zu arbeiten. Es ist unsere Pflicht, alles zu tun, was wir tun können. "Frühe fae deinen Samen, und laß deine Sand des Abends nicht ab; denn du weißt nicht, ob dies oder das geraten wird; und ob's beides geriete, so ware es desto besser." (Prediger 11, 6.) *

Wir haben zu wenig Glauben. Wir beschränken den Seiligen Israel. Wir follten dankbar fein, daß Gott fich berabläßt, um irgend welche von uns als seine Werkzeuge zu benuten. Für jedes ernfte Gebet, das im Glauben um irgend etwas dargebracht wird, werden Erhörungen ge= geben. Sie mögen nicht gerade fommen, wie wir fie erwarteten; aber fie werden fommen —nicht vielleicht, wie wir planten, aber gerade zu der Zeit, da wir ihrer am meiften bedürfen. Doch, o, wie fündlich ift unfer Unglaube. "So ihr in mir bleibet und meine Worte in Euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren." (Joh. 15, 7.)

Wo wir auch sein mögen, überall wartet der verlorene Groschen unseres Suchens. Suchen wir nach ihm? Tag für Sag treffen wir mit Menschen zufammen, die keinen Anteil an religiöfen Dingen nehmen; wir sprechen mit ihnen, wir besuchen fie, zeigen wir aber ein Interesse an ihrem geistigen Wohlergehen? Führen wir ihnen Christum als einen

fündenvergebenden Seiland vor Augen? Erzählen wir ihnen von der Liebe Chrifti, indem unsere eigenen Serzen von dieser Liebe brennen? Wenn wir das nicht tun, wie sollen wir dann diesen Seelen — verloren, auf ewig verloren — entgegentreten, wenn wir mit ihnen vor dem Throne Gottes stehen?

Wer kann den Wert einer Seele schätzen? Wenn du den Wert derfelben erkennen willst, dann gebe nach Gethse= mane und wache dort mit Christo in je= nen Stunden des bitteren Seelenkampfes, da sein Schweiß wie große Blutstropfen floß. Blide auf den am Kreuze erhöhten Heiland. Höre den Ruf der Verzweiflung: "Mein Gott, mein Gott, warum haft du mich verlaffen?" Blide auf das verwundete Haupt, die durchstochene Seite, die durchbohrten Füße. Bedenke, daß Chriftus alles daran fette! Um unferer Erlösung willen wurde selbst der Simmel gefährdet. Wenn du am Fuße des Rreuzes bedenkft, daß Chriftus für nur einen Gunder fein Leben dabingegeben haben würde, dann kannst du den Wert einer Seele schätzen.

Wenn du mit Christo in Verbindung stehst, wirst du ein jedes menschliche Wesen so schätzen, wie er es schätzt. Du wirst dieselbe tiese Liebe für andere empfinden, die Christus für dich fühlte. Dann wirst du imstande sein, Seelen, sür die er starb, zu gewinnen und nicht zu vertreiben, sie anzuziehen und nicht abzustoßen. Niemand wäre jemals zu Gott

gebracht worden, wenn Christus sich nicht persönlich um ihn bemüht hätte, und es ift wiederum durch perfonliche Urbeit, daß wir Geelen retten können. Wenn du Menschen siehst, die dem Tode entgegenwirst du nicht in Ruhe und Gleichgültigkeit müßig zusehen. Je grö-Ber ihre Sunde und je tiefer ihr Elend, deito erniter und liebevoller werden deine Bemühungen zu ihrer Rettung fein. Du wirft die Bedürfnisse derer, die da leiden, die gegen Gott gefündigt haben und von dem Gewicht ihrer Sündenschuld nieder= gedrückt find, erfennen. Du wirft bergliches Mitleid mit ihnen haben und wirst ihnen eine hilfreiche Hand entgegen= ftreden. In den Urmen beines Glaubens und deiner Liebe wirft du fie zu Chrifto bringen; dann wirst du über sie wachen und fie ermutigen und dein Mitgefühl und Vertrauen werden sie stärken, daß fie nicht wieder zurückfallen.

Alle Engel im Simmel stehen bereit, in dieser Arbeit mitzuwirken. Alle Silfsequellen des Himmels stehen denen zu Gebote, welche die Verlorenen zu retten versuchen. Engel werden uns helsen, die Gleichgültigsten und die Verhärtesten zu erreichen, und wenn eine Seele zu Gott zurückgebracht wird, dann freut sich der ganze Himmel. Seraphim und Cherubim greisen in ihre goldenen Harsen und bringen Gott und dem Lamme Loblieder dar für ihre, den Menschenkindern erwiesene Liebe und Gnade.

E. G. White.

Aus Rußland.

. , ., den 11.3.1926. Liebe Brüder in Chrifto! Gottes Frieden zum Gruß!

Heute zu Hause angekommen, will ich sogleich Euren Ib. Brief beantworten, der vor einigen Tagen hier eingegangen ist.

Im Interesse dieses großen Evangeliumswerkes (der Resormationsbewegung) durste ich unter der Leitung des Heiligen Geistes drei deutsche Gemeinden und eine Gruppe in unserer Umgebung besuchen, wo allem Unscheine nach der Herr eine große Ernte einseinsen wird. Es ist jedenfalls nicht nötig, euch dis ins Kleinste über die großen Erweckungen und dem Wirken des Heiligen Geistes zu berichten, da euere vergangenen Ers

fahrungen unfere gegenwärtige find. wünschenswert ware es und wie sehr würden wir uns freuen, wenn wir daher von euch Brüder, die durch jahrelange Erfahrungen gegangen find, jemand hier an der Leitung hatten. Bon allen Nachrichten, die hier einlaufen, fönnen wir schließen, daß sich das Bedürfnis steigert, daß das Werk in Rufland in organisatorischer Hinsicht festeren Salt bekommt. Aus euren Briefen fühle ich die nämliche Bejorgnis und mit Recht. Aberall versucht wohl der Satan durch unnüchterne Elemente in dies Werk der Reformation hineinzudringen. Unfer und vieler treuer Geschwifter Bunich, die in neuer Weihe fich diefem Werk ber Reformation angeschlossen haben, ist, daß der herr uns helfen und gur Geite fteben möchte. Hier hat sich in letzter Zeit eine vielversprechende Gemeinde, woselbst ich vergangene Woche war, ganz für die Resormationsbewegung entschlossen. Wenn sie so fortfährt, wie sie angefangen hat, dürste es hier in diesem Felde nicht an Mitteln und Arbeiter sehlen. Auch aus anderen Orten Rußlands laufen Briefe ein, die Unruhe verkünden.

Indem ich die allerherzlichsten Grüße sende, bin ich Euer Bruder in Christo

Unterfcrift.

Dies sind nur wenige Zeilen von der vielen herrlichen Verichten aus Ruffland, die wir fast täalich erhalten.

Sie geben uns die gewisse Freudigkeit, daß der Herr sein Werk in Händen hat und daß trotz der vielen Gegenarbeiten dasselbe in jenen schweren Ländern Osteuropas vorangeht.

Wir hoffen, in den nächsten "Sabbatwächtern" oder doch im Laufe der nächsten Tage und Monate noch viel Freudiges nicht allein aus jenem Lande, sondern auch aus anderen Teilen der Erde berichten zu können.

Der Herr ist unser Führer, er ist unsere Hilfe in diesem Reformationswerk, und keine Menschen werden es hemmen können. Sollten angesichts der vielen Beweise seines Wirkens nicht die Augen unserer lieben Geschwister, die noch im Unklaren sind über dies Werk der Reformation, geöffnet werden? Und wenn die Reformation in den Tagen Luthers und 1844 dadurch das göttliche Siegel empfing, daß unabhängig voneinander in verschiedenen Teilen dieser Welt das Werk begann, dann ist von dieser Resormation dasselbe zu sagen.

Die Generalkonferenz. J. U: W. Maas.

PLANDER DE LA DESCRIPTA DE DESCRIPTA DE ADRIGICA DE LA DESCRIPTA DE LA DESCRIP

— Weil Gott unendlich ift und in ihm alle Schätze der Weisheit ruhen, so können wir in alle Ewigkeit stets forschen, stets lernen und werden doch niemals die Fülle seiner Weisheit, seiner Güte oder Macht erschöpfen. —

Die Macht ber Mutter.

"Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich, den einen zu deiner Rechten und den anderen zu deiner Linken. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet... Ihr wist, daß die weltlichen Fürsten berrschen und die Oberherren haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch, sondern, so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener. Und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht. Gleich wie des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er sich dienen Lasse, sondern des er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlössung siir viele. . .

(Matthäus 20, 20—28.)

Die meisten Menschen sind das; wozu sie ihre Mütter gemacht haben. Die Bäter stehen inmitten des "feindlichen" Lebens, und kommen sie heim, so lastet des Tages Mühe und Arbeit auf ihren müden Schultern; sie haben nicht im entferntesten den Einfluß auf die Kinder, den die Mutter hat. Das Gute wie das Böse, das im Herzen der Kinder aufteimt, hängt zum großen Teil von dem Vorbild der Mütter ab. Wie der Gärtener, so der Garten; wie die Hausfrau, so die Familie. Wir werden stets finden, daß gute Männer meist gute Mütter gebabt haben.

Das Lächeln auf dem Antlich der Mutter hat schon manchen wilden Jungen besänstigt; die Furcht, der Mutter Kummer zu bereiten, hat manchen Jüngling von schlimmen Wegen zurückgerufen. Der Knabe mag ein Herz von Eisen haben, aber das Mutterherz hat ihn wie ein Magnet gehalten. Solange eine gute Mutter am Leben ist, hat der Teusel verlorenes Spiel. Groß ist die Macht der Mütter. Am größten da, wo eine Mutter ihre Kinder dem Herrn zussichen, mit ihnen betet, mit ihnen sich vor dem Herrn beugt.

Oft genug mögen sich die Mütter mit ihren Muttersorgen und Mutterwünschen zu Jesus gedrängt haben. Es ist ja feltsam genug: Jesus hat nie ein eigenes Heim gehabt und niemals hat ein eigenes Rind sein Knie umspielt — und doch kommen gerade die Mütter zu ihm, dem einsamen Mann! Sie sind gewiß nicht frei gewesen von jener Mutter-Eitelkeit, die aus den Kindern etwas machen möchte. So kam obige Mutter mit ihren blühenden Söhnen zu Jesus. Und sie kam mit ihrer Hoffnung und mit ihrem Mutterstolze, und was ihre Seele füllt, leat sie ihm ans Herz. Sie hatte keine einwandsfreie Wünsche.

Was willst du? fragte der Herr. Und sie antwortete in ihrem Mutterstolz: Laß diese meine Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, den anderen zu deiner Linken.

Wir lächeln wohl über diese Mutter= Citelfeit, über die törichten Mutter= wünsche, aber wir verstehen das. Jede Mutter hält ja ihr Rind für das schönste und begabtefte, aber webe den armen Rindern, die von Mutter-Eitelfeit und Väter=Torheit vorwärts gepeitscht wer= den. Ob es ihnen in der Schule blut= fauer wird, das Ziel muß erreicht wer= Und folch ein bedauernswertes Den. Rind verliert feine Jugend, büft die Schlichtheit seines Gemütes ein. Sabbat muß zum Fortkommen helfen und wird darangegeben. Und hat der Junge endlich eine Sproffe auf der gro-Ben Leiter erftiegen, dann ift er ein gebrochener Mann und die Rraft verfagt. Hätte man ihn für einfache Verhältnisse erzogen, so würde er darin Tüchtiges geleistet haben. Wie oft geht das Lebens= glud ber Rinder an törichter Eltern-Eitelkeit zugrunde. Sie träumen vom Brautkranz der Tochter und schleppen das arme Mädchen von Vergnügen zu Vergnügen, und schließlich wird's eine jammervolle Ebe.

Der Herr schaut dieser Mutter-Eitelfeit auf den Grund: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Und weil er die Macht der Mütter kennt, stellt er jener ehrgeizigen Mutter und ihren Söhnen eine größere Aufgabe. Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen und die Oberherren haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch, sondern so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener. Und wer da will der Vornehmste sein, der sei euer Knecht. Das heißt, des Lebens Aufgabe ist nicht herrschen, sondern "dienen".

Wie geschieht das?

Ich hörte eine Mutter sagen: "Die Kinder müssen doch ihr Vergnügen haben." Wie töricht und unbesonnen. Was wird aus einem Mädchen, dem solch eine Lebensanschauung anerzogen wird? Wird es imstande sei, einen einsachen Haushalt zu führen? Wird es jemals Kraft und Widerstandsfähigkeit genug haben, den Kampf mit den Sorgen aufzunehmen?

Und einen Vater hörte ich fagen: "Mein Sohn foll es einmal besser haben, als mir's in der Jugend geworden ist." Ich hätte das nicht laut gesagt, der Sohn hört es, denkt sich seinen Teil und handelt und lebt danach.

Nein, wir muffen unferen Kindern den Grundsatz nicht bloß klar machen, sondern vorleben, daß der Wert des Lebens nicht im Genießen, im Vergnügen, im Herrschen besteht, sondern allein im selbstlosen Dienen.

Man redet jest oft von Herrenmenschen oder Abelsmenschen im Gegensatz zu den "Herden diese Abermenschen, wichstelos dis zum äußersten, anspruchsvoll in der Lebenssührung, mitleidlos und liebeleer, aber voll roher Rraft, voll pomphaften Selbstbewußtseins, im eigenen Hause Tyrannen, vor denen Weib und Rinder zittern. Lasset uns Jesus bitten, daß er uns Gnade schenkt, unsere Kinder recht zu erziehen, daß er uns bewahre vor jenen, die da gekommen sind, daß sie sich dienen lassen.

Alber Gott segne euch, meine lieben Schwestern, die ihr Mütter seid, daß ihr eure Kinder zu Christusmenschen erzieht, zu Menschen, die des Lebens Preis nicht in äußerem Schein, sondern in der inneren Wahrhaftigkeit sinden, die in schlichter Frömmigkeit, in Pslichttreue,

in Bewährung selbstloser Liebe durch ihr einfaches Leben gehen, die der Bersuchung stark gegenüberstehen und auch in schweren Tagen innere Kraft beswähren.

Solche Menschen brauchen wir, und in die Sand der Mütter ist es gelegt, dieses neue Geschlecht heranzubilden, das frei von eitlen Wünschen und Gelüsten, frei von der falschen Lebensanschauung oder -auffassung, wahrhaft frei in der Kindschaft Gottes ist.

Bott fegne unsere Mütter und schenke ihnen ein freies Auge und eine freie Seele.

Euer Bruder S. Be dmann.

Erfahrungen aus der Tschechoflowakei.

Mit Lob und Dank zu unserem lieben Vater im himmel darf ich meine letzte Erfahrung zur Ehre des Herrn meinen lieben Geschwiftern berichten. Wir freuen uns, daß uns Jesus erhalten hat in der Erkenntnis des letten Reformations= (Offenbarung 18, 1—4) und werfes danken dem herrn, daß er uns würdig erachtet hat, unter Trübsal und Ver= folgung von der Wiederkunft unseres geliebten Heilandes zu zeugen. In dem Dorf, wohin der Herr uns fandte, machten die Priester eine Anzeige. Unsere Gebete, die wir zum Serrn fandten, wurden erhört, denn er fandte uns einen Die Polizei redete nur Schutzengel. freundlich mit uns und versicherte uns, daß uns nichts geschehen wird. Der Herr legte uns die rechten Worte in den Mund (Matth 10, 19—20; 28, 18—20). Nebst vielen Fragen wurde ich unter anderem gefragt, wie lange wir diese Votschaft verkündeten. Als sie erfuhren, daß wir dies ichon bereits 6 Jahre täten, erschrak der Beamte fehr. Alle Gesetz= bücher durchforschte er und las alle Paragraphen laut vor. Wir sollten in das Gefängnis kommen, doch glaubten wir an die Hilfe des Herrn.

"Wenn es denn sein soll", erklärten wir, " daß es des Heilandes Wille ist, dann wollen wir seine Schmach tragen." Ich berief mich auf die Pflicht, daß wir diese Arbeit tun müssen, das zweite Rommen Jesu zu verkünden, nicht allein um anderen zu helsen, sondern auch, um unsere eigene Seele zu retten, und auf unsere

himmlische Votschaft hinweisend, erklärten wir, daß unser Serr im Simmel für uns streiten wird und wir uns deshalb nicht schämen. Der Serr lenkte die Serzen der beiden Männer und sie sagten uns frei, daß die Priester unsere Verhaftung verlangten. Unsere Reisepässe wurden uns wieder zurückgegeben mit der Vedingung, uns sosort aus dem Vors (Revier) zu entsernen. Nicht einmal die Taschen wurden uns aufgemacht. (Psalm 105, 12—15.)

Wir freuen uns, daß unfer Seiland für uns gestritten hat. (Apostelgeschichte 5, 41, erfter Teil.)

Nachdem wir entlassen waren, erreichten wir nach zweistündigem Marsch eine interessierte Familie, erzählten ihnen die Gnade, die uns der Herr verlieh. Die ganze Familie freute sich mit uns.

"Zeugnisse" Band 2, Seite 263 unterer Absat bis 265 oben, "Diener des Evangeliums": "Wie Gott seine Diener erzieht", S. 239—241 oben, ist oft unser Trost gewesen. Ich bitte alle lieben Rolporteure, auszuharren in schweren Stunden. (Psalm 86, 12—17; Römer 8, 31.)

Mit Gebet zum Herrn für alle Geschwister, uns Kraft zu geben bis zum
Ende, bis der langersehnte Tag kommt,
wo aller Streit und Ansechtung ein Ende
hat (1. Petri 5, 8—11 und 14), schließe
ich meine Zeilen zur Ehre Gottes und
grüße alle lieben Geschwister im Herrn.

Euer Bruder 21. Scholz.

[—] Willft du wissen, wozu das gegenwärtige Leben gut ist? Dazu, daß es der Weg zum künftigen Leben und die Lausbahn sei, worin wir die Krone erstreiten können. —

Wir wollten Jefum gerne feben.

(Johannes 12, 21.)

Wer unter allen Christaläubigen hätte nicht schon diesen Wunsch gehegt? Der Beiland fagte felbst: "Biele Propheten und Gerechte haben begehrt, zu feben, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und zu hören, das ihr höret, und haben es nicht gehört." (Matthäus 13, 17.) Mit der Person Jesu waren so viele Tatsachen verknüpft, von ihm so viele Wunder gewirft worden, daß fein Berücht weit über die Grenzen des jüdischen Landes erscholl. Seinen Zeitgenoffen wurde dieses Vorrecht zuteil, ihn zu sehen und zu hören, und in allen Kreisen der Bevölkerung gab es etliche, die an seine göttliche Sendung glaubten.

Nikodemus bekennt in Johannes 3: "Meifter, wir wiffen, daß du bift ein Lehrer, von Gott gekommen, denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm." Etliche hielten ihn für den Propheten, der kommen follte. Herodes hielt ihn für Johannes den Täufer, der von den Toten aufer= standen sei. (Matthäus 14, 12.) Seine Werke zeugten von feiner göttlichen Sendung. Sie fahen ihn, aber ihr In= tereffe galt nur feiner äußeren Erscheinung. Sie hofften ihn zu sehen als Rö= nig, der sie vom römischen Joche be= freien sollte; wie mochten sie enttäuscht sein, denn es heißt: "Er nahm Knechts= gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als Mensch erfunden." (Philipper 2, 7.) Jejaja beschreibt ihn in seiner Leidensge= stalt (Jesaja 53): "Wir sahen ihn, aber da war feine Beftalt, die uns gefallen hätte; er hatte keine Gestalt noch Schöne."

Sie hörten ihn auch, denn er predigte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten. (Matthäus 7, 29.) Aber von Vielen hieß es, sie verstanden nicht, was da gesagt war, und viele seiner Jünger gingen zurück, denn es war ihnen eine harte Rede. (Johannes 6, 60. 66.) Aber es gab auch ein Sehen und Hören in Isacel, welches der Herr als "selig" bezeichnete. (Matthäus 13, 16.) Das rechte Sehen und Hören ist ein Erkennen und

Erfassen nicht soviel mit dem Verstand als mit dem Gemüt, herausgeboren nach einem nach Gott suchenden Herzen aus dem Verlangen der Seele nach Vergebung und Seil. Da bedarf es nur eines kurzen Hinweises auf "Das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt" (30= hannes 1.) Da scheut man sich nicht, den Maulbeerbaum zu ersteigen. Jesus sieht schon, er wandte sich um zu den Jüngern, die ihm nachfolgten, und fragte sie: "Was fuchet ihr?" Er spricht zum 3achaus: "Ich muß heute in deinem Saufe einkehren." Er sieht Nathanael unter dem Feigenbaum (Johannes 1) und in ihm den Israeliten, in welchem kein Falsch ift. Petrus und Johannes schreiben: "Wir feben feine Berrlichkeit." Gimeon fieht in dem Rindlein den Seiland der Welt. Petrus befannte: "herr, wohin follen wir geben, du haft Worte des ewigen Lebens, und wir haben erkannt und geglaubt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Bottes." (30= hannes 6, 69.)

Das rechte Sehen und Hören erkennt man in Chriftum, den Sohn Gottes. Wir schauen in unserer Zeit zurück auf die Menschwerdung Christi. Unsere sicht= baren Uugen können ihn persönlich nicht sehen, aber wir sehen, daß dieses zu unserer Seligkeit nichts ausmacht. Gott hat den Glauben ausersehen und der ist bestimmend gewesen für das Menschengeschlecht aller Zeiten. Wir haben sein teures Wort, wie es uns gegeben durch die, welche es von Unfang felbst gesehen und Diener des Worts gewesen sind. (Lukas 1, 2.) Es zeigt uns Christum in Wort und Wandel und den Weg seiner. Nachfolge, den seine Fußtapfen gekenn= zeichnet haben. Wer diese Worte alaubt und dieselben in fein Berg aufnimmt, wird auch die lebendige Kraft derfelben erfahren und einst Jesum schauen als König in Herrlichkeit.

D. J.

— Wenn wir irgend etwas mehr lieben, benn den Heiland, dann haben wir keinen Raum für ihn in unferen Herzen.

Stille Stunden.

Wer kennt sie nicht die stillen Stunden, Da von dem Irdischen entleert Und mit dem Göttlichen verbunden Man selber bei sich eingekehrt? Bom Licht der Ewigkeit beschienen, Entrollt der Wirklichkeit Gestalt, Und oft ein Bild, in Blid und Mienen Nur von der Phantasse gemalt.

Im Licht der Swigkeit erkannten Bir, was uns groß gedünkt, war klein, Und das, was wir das Kleine nannten, Es war ein Wert an Sdelstein. Besleckt all unser Tun und Lassen, Berlust war's, was uns schien Gewinn Bohl gut gemeint, doch kein Ersassen Des Geistes Christi lag darin.

Im Licht der Swigkeit betrachtet, Sinkt aller eigne Auhm dahin. Was Chrifti Seift in uns vollbrachte, Das hat allein bei Gott Gewinn. Drum laßt in fillen Stunden beugen Das herz und sieh'n: herr nimm es mir Und mach es völlig dir zu eigen Mein Gott und herr! füll es mit dir.

D. 3.

Walland Malland and and and and and and and and and

Eine Zeit der Brüfung.

Es ist offenbar, daß die Zeit da ist, der wir ichon jahrelang entgegenseben. Jest ift die Zeit der Gefahr und der Prüfung. Die ganze Utmosphäre scheint angefüllt zu fein mit Zweifel und Unalauben und überall ift ein Streben danach, umzufturzen und niederzuwerfen; selbst das, was als unumstößlich gegründet galt, die Grundwahrheiten der christlichen Rirche mit eingerechnet. Wir müffen nicht erwarten, daß wir verschont werden von den Angriffen des Feindes, weil wir die besondere Votschaft der gegenwärtigen Wahrheit gehört und angenommen baben; auch müffen wir nicht annehmen, daß keine Unftrengungen gemacht werden, unsere Gedanken mit 3weifel und Vorurteil anzufüllen. Wir stehen in der Zeit, wo Satan arbeitet "mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden", und wo er versuchen wird, zu verführen, wenn es möglich wäre, felbst die Auserwählten.

Aus diesem Grunde können wir auch sicher sein, daß wir in jedem Teil der gegenwärtigen Wahrheit geprüft und daß Zweisel betreffs der Grundsähe dieser Bewegung uns nahe gebracht werden. Wir müssen die heilige Schrift fleißig unter Gebet studieren, besonders solche Stellen des Wortes Got-

tes, welche die Lage der Dinge in diesem letten Geschlecht voraussagen und uns helfen, die rettende Evangeliumsbotschaft in diefer Zeit der Welt zu geben. "Diejenigen, welche sich bemühen, den Gebo= ten Gottes zu gehorchen, werden verhöhnt und verlacht werden. Sie können nur in Gott stehen. Um die Anfechtungen, die ihnen bevorstehen, zu ertragen, müssen sie den Willen Gottes, wie er in seinem Wort geoffenbart ift, verstehen. Sie können ihn nur in dem Maße ehren, wie sie ein Verständnis von seinem Charakter, feiner Regierung und feinen Absichten haben und mit denfelben in Übereinstim= mung handeln. Nur diejenigen, welche sich durch die Wahrheiten der Bibel befestigt haben, werden in dem letzten aroßen Rampf bestehen."

Wir müssen nicht auf Menschen sehen, selbst nicht auf die, durch welche wir die Erkenntnis der Wahrheit erlangt haben und die vielleicht ansangen, von den Grundsähen, welche sie selbst vertraten, abzuweichen und Zweiseln Raum zu geben. In dieser Zeit der Prüfung müssen wir sesthalten an den Grundsähen der Wahrheit, wie sie uns in dem Worte Gottes gegeben und in der dritten Engelsbotschaft — der letzten Zotschaft an die Welt — zusammengesaßt sind. "Lasset euch niemand versühren auf keinerlei Weise." E. G. White.

Das Zeugnis aber ift der Beift der Weisfagung.

(Fortsetzung vom "Sabbat - Bachter" Rr. 4 Geite 61.)

II.

Die Folgen einer Verwerfung der Gabe der Beisfagung.

Wie im vorigen Sabbatwächter furz angedeutet, hängt mit der Annahme oder Berwerfung des Beiftes der Beisfagung die Seelen-Seligkeit des Volkes Gottes und jedes einzelnen unmittelbar aufammen. Sierzu fei in diefer Nummer des Sabbatwächters gesagt, daß derjenige im Volke Gottes, der trots besieren Wiffens dennoch den Geift der Weisfagung verachtet, dies auf Rosten seiner eigenen Seele macht; er stellt sich auf einen Stand bezüglich feiner Seligkeit, von dem aus nur völlige Reue und gründliche Buße zu einer Wiederannahme bei Gott führen kann. Bedeutet doch dies ein Berachten der Gnade und Mahnungen Gottes, und die Geschichte des Volkes Israel im alten Bunde beweift in jeder Beziehung das Fürchterliche einer solchen Stellung. Der Satan versucht aber durch allerlei List, Gottes Kinder von der Wahrheit und der völligen Erkenntnis derfelben fernzuhalten und bedient sich aller in sei= nem Bereiche gestellten Mittel. Gelingt es ihm aber, Seelen gegen den Beift der Weissagung innerhalb Israel zu kehren, dann hat er einen großen Sieg errungen. Wo darum das Wahre hervortritt, fehlt es auch nicht an Fälschung; wo der Herr wirft, ift auch der Satan auf dem Plan. Wo der wahre Geist der Weissagung sich offenbart, der nur die Ehre Gottes, die Erleuchtung und Befferung feiner Bemeinde sucht, folgt auch der Falsche, der feine eigene Ehre sucht. Zu allen Zeiten wirkte der Satan fehr viel durch allerlei falsche Propheten, um das wahre Prophetenamt, den wahren Geist der Weis= sagung, in ein verkehrtes Licht zu rücken, damit Seelen für sein Reich gewonnen werden.

Der wahre Prophet ist buchstäblich einer, der von Gott geoffenbarte Wahrheiten aus heiligem Antriebe verkündigt und bezeugt, er verkündet nicht allein zukünftige Dinge, sondern unterrichtet im Gesetze des Herrn, tut Gottes Rat und

Willen fund, ermahnt jum Guten und bestraft das Bose. Darum ift es erklärlich, daß die wahren Propheten des alten. gleichwohl des neuen Bundes fehr oft verkannt, angefeindet, verfolgt, verdrängt wurden und oftmals den Märtyrertod erlitten. (Jak. 5, 10; Matthäus 23, 27; Lufas 11, 47; Johannes 4, 44.) Von solchen treuen Propheten Gottes berichtet die Seilige Schrift maniafaltia. Abraham war ein solcher (1. Mose 20, 7: 5. Moje 34,10; Samuel 1; 3, 20), Jere= mia, Daniel ufw. ufw. Nicht ihre eigene, fondern Gottes Reichsfache, das ewige Evangelium in Chrifto, in den Vorder= grund stellend, predigten fie ohne Unfeben der Person in einer Freimütigkeit und Unerschrockenheit, die selbst Obriakeiten, Priester und sogar Rönige in Furcht ver= fette. Darum ist der alleinige ewige Prüfftein bezüglich eines wahren Propheten nur Gottes Wort: "Ja nach dem Gefetz und Zeugnis, werden fie das nicht fagen, dann werden fie die Morgenröte nicht haben." (Jesaja 8, 20.) Jeder Gläubige zeugt von Jefu, was er erfahren hat, jeder Prophet aber bezeugt noch weiter, was er von ihm im Gesichte aesehen hat. So wie die beiden Merkmale der letzten Gemeinde, der Glaube an Jefum und das halten der Gebote Gottes. sind und die Erfahrung der Gläubigen, um ein echtes Zeugnis von Jefu zu fein, mit dem in der Bibel Geoffenbarten übereinstimmen muß, so auch das von einem Propheten Geschaute.

In den verslossenen Jahrzehnten des Adventvolkes hat es neben dem wahren Geist der Weissagung darum auch nicht gesehlt an sehr vielen falschen Propheten als Erfüllung der Weissagung Jesu: "Es werden viele falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, daß verführet werden in den Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten." Der besondere Rampf gilt Gottes auserwähltem Volk, und wenn wir die Vergangenheit betrachten, dann nehmen wir wahr, daß manche Seele, durch falsche Propheten irre geleitet, den rechten Weg versehlte und weiter der

größte Teil des einstmals so herrlichen Volkes der Endzeit im Glauben an den Beift der Weissagung verwirrt wurde. Sogar bis in die jüngste Zeit hinein hörten wir von falschen Propheten, und wohl zu beherzigen sind die Worte Pauli: "Prüfet aber alles." (1. Theffalonicher 5, 21.) Wohl werden wir ermahnt: "Den Geift dämpfet nicht und die Weissagung verachtet nicht", aber dennoch ift es unfer hohes Recht, in diefer Zeit der Verwirrung religiöfer Un= fichten, die Geister zu prüfen.

Ein falscher Prophet rühmet sich wohl feiner göttlichen Offenbarungen und Befehle als vom Herrn, aber durch feine Lügen und falschen Lehren wendet er andere vom Serrn ab. Reden jene, durch den heiligen Geist getrieben, so treibt diese der falsche, irrige und Schwindelgeift. (1. Könige 22, 22—23; Jefaja 29, 24; 19, 14.) Und das Urteil lautet, daß folche falschen Propheten sterben soll= ten. (5. Mofe 13, 1-5.) Der Herr redet diefen falschen Propheten, von daß fie aus Bermeffenheit alles tun. Und er ermahnt: "Der Prophet hat aus Vermeffenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm." Die vergangenen Tage in diesem Reformationswerk haben uns fehr viele Erfahrungen auf diefem Gebiete gebracht, denn wie viele falsche Propheten traten nicht heran an dies Werk der Reformation mit einer falichen Votschaft, einer Votschaft, die in direktem Widerspruch mit den Lehren der Heiligen Schrift stand. Wie mancher kam und wollte seine Offenbarungen über die genaue Zeit und Stunde bezüglich der Wiederkunft Jesu in die Reihen des Volkes, auch dieser Reformations= bewegung, hineinbringen, aber wir durfen ficher Gott dankbar fein, daß er uns vor all diesem Irrtum bewahrte. Es nimmt uns manchmal wunder, daß arme Geelen durch solche Votschaften, wie das bestimmte Festseken der Wiederkunft Jesu, daß Gott besohlen hat, das Laubhüttenfest zu feiern usw., irregeführt werden, haben wir doch unumftößliche und nicht mißzuverstehende Angaben bebezüglich dieser Punkte durch die Lehre Jefu und sein Opfer selbst. Darum, liebe Geschwister, prüfet die Geister, ob sie von Gott sind, und sammelt euch reiche Erkenntnis in der gegenwärtigen

Wahrheit.

Verbietet der Herr aber, auf dieser Seite den falschen Propheten nicht anzuhangen und ihren Lehren sich zu unterwerfen, gebietet er auf der anderen Seite, den mahren Beift der Beissagung nicht zu verachten. So gefährlich das Erstere ist, einem falschen Prophe= ten anzuhangen, so schwerwiegend ist das Lettere, wenn wir den wahren Geist der Weissagung mißachten oder nur gering schätzen. Gottes Charafter ift Liebe und aus Liebe zu feinen Rindern offenbarte er seine köstlichen Wahrheiten in ausführlichster Weise allezeit durch seine Propheten, darum ermahnt er uns durch 2. Chronika 20, 20: "Glaubet an den Herrn, eueren Gott, so werdet ihr sicher sein, und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben." Und wie oft finden wir diese föstlichen Verheifungen bestätigt in der Zeit des Auszuges Israels aus Ägyptenland, während ihrer Wüstenwanderung, als Barat auszog, die Philifter zu schlagen (Richter 4) und als die Zerstörung Jerusalems sich er= cignete. Alle diejenigen, die dem Seilande, feinen Prophezeiungen, glaubten, famen nicht um in diesem schrecklichen Untergang.

Wie aber der Herr auf der einen Seite den falschen Propheten das Urteil spricht, ift er auf der anderen Seite der segnende Beschützer seiner wahren Propheten und Boten. (1. Chronika

17, 22; Pfalm 105, 15.)

Die schrecklichen Folgen der Verwerfung des Beiftes der Weisfagung schen wir in der Geschichte Israels. Sie wollten den Boten Gottes nicht geborchen, sie äfften seine Propheten, bis der Grimm des herrn über fein Bolf wuchs (2. Chronika 36, 16), daß kein' Heilen mehr war: d. h. sie verscherzten dadurch die Gnade Gottes völlig, und die endliche Folge dieser Stellung ge= wahren Prophetenamt dem war, daß fie auch den Propheten aller Propheten freuzigten. Gelbst eine leicht= fertige Unnahme der Mahnungen durch den Geift der Weissagung kann ebenso aut zur völligen Trennung von Gott

führen. Hätte z. B. David nach der Ermahnung durch Samuel, ob seiner großen Sünde keine wahre Bekehrung und Reue an den Tag gelegt oder die Warnung des Propheten mit Gleichgültigkeit aufgenommen, hätte Gott ihm nicht vergeben.

Ungesichts dieser deutlichen und ersichrecklichen Aussprüche und Zeispiele in Gottes Wort gehen manche arme Seelen unter dem bekenntlichen Volke Gottes denselben Weg, wie einstens Israel und achten die Ermahnungen durch den Geist der Weissagung nicht oder nur von geringer, untergeordneter Zedeutung. Die köstlichen Aussprüche bezügslich der unveränderlichen Wahrheit, der Gesundheitsresorn, der wahren Heis

ligung usw. usw., werden als eigene Meinungen der Schwester White hingestellt und darum gleichgültig betrachtet.

Laffet uns aber Gottes unendliche Liebe auch in der Gabe der Weisfagung schätzen. "Den Geift dämpfet nicht, die Weisfagung verachtet nicht."

Und möchte unsere Stellung als Reformationsvolk zum Geiste der Weissagung, worüber in der nächsten Nummer des "Sabbatwächter" mehr die Nede sein wird, eine solche sein, durch die wir sester und enger mit Gott verbunden werden.

Euer Bruder 2B. Maas.

2. Timotheus 2,5.

Nicht nur kämpsen, überwinden, Das ist die Parole dein. Auf erhob'ner Kreuzessahne Muß der Sieg verzeichnet sein. Stets gerüstet dem entgegen, Was dem eig'nen Fleisch beliebt, Und desselben Lust erreget, Stets im Kampse sei geübt.

Mächtig find der Feinde Scharen, Mannigfaltig ihre Art, Die da suchen dein Erliegen, Kampf bleibt nimmer dir erspart. Wer nicht wagt, wird nicht gewinnen, Kampf, er stählet deine Kraft Und es wird des Feind's Veginnen Ihm zur Unterliegenschaft. Wer nicht kämpst, trägt auch die Krone Jenes Lebens nicht davon.
Nur dem Überwinder wird sie Als der ihm verheiß'ne Lohn. Kämpf als ein Held, brauch mit Geschick Des Geistes Schwert zum Schlagen; Geh' vorwärts stets, weich' nie zurück, Mit Jesu kannst du's wagen.

Es ift der Feldherr, der den Sieg Für dich und mich errungen. Und dieses alte Siegeslied Ist heut' noch nicht verklungen. Viktoria, das Kreuz erhöht, Ist heut' in allen Landen. Wer unter diesem Banner steht Macht nie der Feind zu Schanden.

O. J.

Der Geift des Gefetes.

Rinder Gottes sind diejenigen, die teilschiftig sind der göttlichen Natur. Nicht irdische Stellung, nicht Geburt, weder Nationalität noch religiöse Vorrechte bezeichnen uns als Glieder der göttlichen Familie, sondern allein die Liebe — eine Liebe, die alle Menschen umfängt. Selbst Sünder, deren Herzen sich noch nicht ganz gegen die Einflüsse des göttlichen Geistes verschlossen haben, sind empfänglich für Freundlichkeiten und geben sowohl Liebe

um Liebe als auch Haß um Haß. Aber ber Geist Gottes allein gibt Liebe für Haß. Gegen die Undankbaren und Bösen freundlich sein, denen Gutes tun, von denen nichts zu erwarten ist — das sind Erkenungszeichen der königlichen Familie des Himmels, sichere Beweise, durch welche die Kinder des Höchsten ihre erhabene Stellung offenbaren.

("Gedanken v. Berg d. Geliapr.")

2. Mose 15, 26 Aleratliche Mission

Matthäus 25, 40

EATHER FARE EATHER EATH

Sittliche Reinheit.

(Fortsetzung v. "Sabbat-Bächter" Rr. 4 Seite 61.)

Die Gefahr derer, die nach einem höheren Ziele streben und sich dennoch dieser Sünden schuldig machen, gibt Veranlassung zu der Frage: "Wer, o Herr, wird bestehen, wenn du erscheinst?" Der Herr antwortet, daß diezienigen an jenem Tage bestehen, die reine Hände und reine Herzen haben. D, daß ich allen ihre Pflicht so recht ans Herz legen könnte, den Körper im besten Zustande zu erhalten, um ihrem Schöpfer völlig dienen zu können!

Der Beift Gottes treibt mich, meine Schwestern, welche in wahrer Gottes= furcht wandeln wollen, zu ermahnen, sich bescheiden zu benehmen, mit Scham und Bucht (1. Timotheus 2, 9) und fich einer geziemenden Zurüchaltung fleißigen. Die Freiheiten, die man sich in unferem verdorbenen Zeitalter laubt, sollten niemals eine Richtschnur für die Nachfolger Chrifti fein. Die Vertraulichkeit, welche die Welt heutzutage zur Schau trägt und duldet, sollte unter Christen, die sich auf die Ewigkeit vorbereiten, nicht zu finden sein. Un= gucht, Lafter und Verbrechen herrschen heute unter denen, die fich nicht von den Grundfäten des Wortes Gottes regie= ren laffen wollen. Wie wichtig ift es deshalb, daß diejenigen, welche sich Nachfolger Chrifti nennen und mit Gott und den Engeln Umgang pflegen follten, ihnen einen befferen und edleren Weg weisen. Ja, wie notwendig, daß fie durch einen keuschen Wandel im of= fenbaren Gegensate zu denen stehen, welche von niederen Leidenschaften beberricht werden.

Meine Schwestern in Christo, meidet jeglichen bösen Schein. In diesen trügerischen Zeiten geht ihr nur sicher, wenn ihr stetig auf der Sut seid, denn Tugend und Bescheidenheit sind selten.

Als Nachfolger Jesu Christi und in Unbetracht eures hohen Bekenntniffes ermahne ich euch, den kostbaren Edelstein der Bescheidenheit zu schätzen. Die ihr ipäterbin mit fündlosen Engeln zu vertehren hofft, und in einer Utmofphäre zu leben erwartet, in der kein Flecken von Sünde mehr zu finden ift, trachtet nach Reinheit. Nur sie wird an jenem Tage die Prüfung Gottes befteben und in dem reinen heiligen Himmel Einlaß finden. Die geringfte fündliche Undeutung, die fleinste Unnäherung ungerechtfertigter Vertraulichkeit, woher sie auch ente springen mag, follte von euch als eine Beschimpfung eurer weiblichen Würde entschieden gestraft werden. Beht es von jemand aus, der eine höhere Stelle befleidet und vielleicht der Serde Gottes vorsteht, so ift die Gunde um so größer. Eine gottesfürchtige Frau follte mit Ubichen vor der Heuchelei und Schändlichfeit eines solchen Menschen, der als Bottes Diener von den Menschen geachtet wird, zurückschrecken. Er verwaltet heilige Dinge, aber zu gleicher Zeit verbirgt er die Schlechtigkeit seines Herzens unter dem Mantel feines hoben Berufes. Fürchtet euch vor irgend einer folden Vertraulichkeit und seid verfichert, daß fie ein Beweis eines unreinen Gemütes ift. Wenn ihr fie auf irgend eine Weise ermutigt, so beweist ihr dadurch, daß euer Serz nicht rein und feusch ift, wie es sich gebührt, und daß die Sünde euch reizen kann. Ihr verringert den Wert eurer weiblichen Würde.

Schwestern in Christo sollten wahre Demut üben. Sie können freundlich und gefällig sein, aber niemals sich vorbrängen, gesprächig oder dreist sein. Es ist Gott wohlgefällig, wenn sie freundlich, demütig, voll Liebe und Mitseid

sind. Wenn sie diese Stellung einnehmen, wird das männliche Geschlecht sie nie mit ungebührender Ausmerksamkeit belästigen. Reinheit des Wandels wird die heilige Schukmauer sein, welche sie vor ungebührlichen Freiheiten bewahren wird.

Sochmut, die Mode der Welt, Augenluft und Fleischeslust sind eng mit dem Falle der Unglücklichen verbunden. Wenn diese Dinge mit der Burzel aus dem Herzen gerissen worden wären, würden die Gefallenen nicht so schwach sein. Wenn christliche Frauen diesen Gegenstand in dem Lichte Gottes betrachteten, würden sie einen solchen Abstau vor der Unkeuschheit empfinden, daß man sie nicht mehr unter denen sinden würde, die den Versuchungen Satans unterliegen. Es würde für sie keinen Unterschied machen, wessen der Satan sich als Werkzeug bedient.

Gottesfürchtige Frauen, deren Herzen und Sinne sich mit Sachen beschäfztigen, wodurch die Reinheit des Wanzbels gefördert und die Seele angespornt wird, mit Gott zu verkehren, werden nicht leicht von dem Pfade der Lufrichz

tigkeit und der Tugend verführt werden können. Solche werden gegen das Blendwerk des Satans gestärkt und vorbereitet sein, seinen verführerischen Künsten zu widerstehen.

Ich bemitleide die Jugend, deren Charafter in diesem entarteten Zeitalter entwickelt werden soll. Ich zittere auch um der Eltern willen, denn sie haben keinen klaren Begriff von ihrer Pflicht, die ihnen anvertrauten Kinder richtig zu erziehen. Sitten und Gewohnheit werden um Rat befragt, und da die Kinder leicht lernen, sich darnach zu richten, werden sie schnell verdorben. Die gleichgültigen und nachlässigen Eltern aber sind blind gegen die Gefahren, die ihren Nachkommen drohen.

E. G. White.

Ein einfaches Mittel gegen Schlaflofiafeit.

— Man nehme ein Tuch (Baumwolle oder Leinen), tauche es in eiskaltes Wasser, brücke es leicht aus und lege es über die Augen, so fällt man bald in einen erquickenden Schlaf.

DESIGNATION DE PROPERTO DE LA PROPERTO DEL PROPERTO DEL PROPERTO DE LA PROPERTO DEL PROPERTO DEL PROPERTO DE LA PROPERTO DEL PROPERTO DE LA PROPERTO DEL PROPERTO DE LA PROPERTO DE LA PROPERTO DEL PR

Für die Küche!

Malhalhalhalhalhalha 🛭 thalhalhalhalhalhalhalhalhal

An unfere lieben Schwestern und hausfrauen!

Schon seit längerer Zeit bringen wir in unserem "Sabbatwächter" Rochrezepte vegetarischer, gefundheitsgemäßer Urt und hoffen, daß diefelben überall eine freudige Aufnahme und, was noch besser ift, eine fleißige Nachahmung gefunden haben. Seute treten wir an Euch heran, ihr lieben Schwestern, um von Euch der vegetarischen einige Geheimnisse Rochkunft zu erfahren. Viele werden wohl, die bemüht find, ihren Ungehörige und Gäften ein schmad- und nahrhaftes Gericht vorzusetzen, eigene Rezepte hergestellt und ausprobiert haben. Wir bitten Euch, diefelben zum Wohle der Allgemeinheit und im Intereffe der Verbreitung der gefunden Lebensweise dur Beröffentlichung im Sabbatwächter an uns einzusenden. Manche junge Geschwister werden noch wenig Erfahrung in dieser Rochart haben, und besonders im Winter wird es manchen schwerfallen, gut, richtig und dabei auch billig zu kochen, und diesen zu helsen, soll der Zweck dieser Zeilen sein.

Wir bitten Euch freundlichst um Einfendung guter, brauchbarer Rezepte aller Urt nach den Richtlinien der Schwester White. Um gute, leserliche Schrift und das Papier nur einseitig beschrieben, wird gebeten. Hoffend, daß diesem kleinen Aufruf von recht vielen Schwestern nachgekommen wird, grüßt herzlich

Die Schriftleitung.

Rochrezepte.

Grünfernfrifadellen:

Hierzu verwendet man ein halbes Pfund Grünkernschrot. Dieses kocht man mit etwas Wasser zu einem steisen Brei, dann fügt man ein Ei und geröstete Zwiebeln hinzu und zulest noch soviel geriebene Semmel, bis sich die Masse gut formen läßt. Dann sormt man kleine flache Klöße davon und backt sie in Palmin braun. Sie dienen als Zuspeise zu Gemüse und Kartosseln und sind ein köstlicher Brotbelag. (Martha Scheiper.)

Rräutersuppe (Frühlingssuppe):

Berschiedene Kräuter, wie Spinat, Kerbelfraut, Gundermund, Beilchenblätter, junge Brennessell, Schasgarbe, Spikwegerich, Sauerampser und grüne Petersilie, werden verlesen, gewaschen und in Wasser weich gestocht. Dann nimmt man die Kräuter heraus, wiegt sie recht sein, gibt sie wieder in die Suppe, quirlt etwas Einbrenne ein, salzt ein wenig und läst die Suppe aufsochen. Vor dem Austragen quirlt man 1 oder 2 Eier in kalter Milch und schüttet sie in die Suppe.

Schotensuppe:

Nachdem die Schoten entkernt, werden die Schalen gewaschen, geschnitten und in Wasser weichgekocht. Nachdem die Suppe durchs Sieb gedrückt, wird die Brühe mit etwas Mondamin, seinem Grieß oder Sago sämig gemacht und mit etwas Salz und einem Stücken Juster nochmals aufgekocht, oder man quirlt in Grundjuppe etwas Einbrenne an.

Rerbelfrautsuppe:

Das Kerbelfraut wird von den Stielen befreit, gewaschen und mit Wasser weichgefocht; dann nimmt man das Kraut heraus, wiegt es recht sein, gibt es wieder zu der Brühe, quirlt noch ein wenig Einbrenne daran, läßt die Suppe aussochen.

Spinatsuppe:

Diese Suppe wird wie Kerbelsuppe zubereitet. Verseinert wird sie, indem man den Spinat mit ganz wenig Wasser kocht und Brühe angießt. (A. Spr.)

PLANDIANDIANDIANDIAN

Bekanntmachungen ____

Impfangelegenheit.

Der Impftampf ist ein persönlicher und muß sich im Gebet zu Gott eine jede Seele durchringen nach ihrer Erkenntnis. Daraus entspringen Ersahrungen mit dem Herrn, die jede Seele für die zukünftigen Rämpfe stärken. Geschwister, die noch schwach und im Unfang der Wahrheit leben, dürfen sich unserer gessammelten Ersahrungen bedienen.

Für das Miffionsheim

gingen nach dem 15. März 1926 ein:

Spenden: Augsburg 9.— M, Schwäb. Hall 20.— M, Holland 40.— M, Schönbrunn 50.- M, Oberlangenau 2.50 M, Aumänien 436.— M, Hamänichen 2.50 M, Gotthelffriedrichsgrund 20.- K, Schönberg 9.50 M, Wünchen 7.55 M, Slberfeld 7.05 M, Bortewig 1.50 M, Rolandseck 9.70 M, Satteldorf 2.20 M, Hannober 12.50 M, Hersbagen 14.15 M, Sersbagh 1.50 M, Schönberg 5.— M, Berden 2.50 M, Reichenbach 1.— M, Schwäb. Hall 10.— M, Berlin 3.— M, Rußland 7.00 M.— Darlehen: Hannober 200.— M.

Gott der Herr segne Geber und Gaben reichlich und mache weiter Herzen willig. Pfalm 33, 1—4.

Der Schatzmeifter.

DE CONTRACTA DE CO

Werbt für den "Wächter der Wahrheit"!-

Walna Malina Malina

Sehr wichtig!

Das Postschecksonto Nr. 11 589 Nürnberg ist gelöscht, also darauf nichts mehr einzahlen, sondern Postschecksonto Nr. 10 251 Nürnberg benutzen, sür Zehnten etc. aber Nr. 45 758 Frankfurt a. Main.

Der Verlag.

Legitimationsfarten

werden von hier aus zugestellt und wir ersuchen um Einsendung eines Lichtbildes, genauer Personalbeschreibung und eines Leumundszeugnisses.

Der Verlag.

Bur Beachtung!

Wer den "Sabbat-Wächter" und "Wächter der Wahrheit" des Jahres 1925 gebunden zu haben wünscht, bitten wir um sofortige Aufgabe der Vestellung, nach denen wir dann dieselben binden lassen.

"Sabbat-Wächter" vom Jahr 1924, gebunden, sind zum Preise von 5.50 M noch zu haben.

Der Verlag.

Beftellbücher

zur Sammlung von Abonnenten und Aufnahme von Bücherbestellungen sind durch den Berlag zu beziehen.

Stellungsgesuch.

Alterer Bruder, 51 Jahre alt, sucht Beschäftigung bei ernsten Geschwistern auf dem Lande.

Näheres unter Nr. 13 durch den "Sabbatwächter".

Todes - Unzeigen

Unfere liebe Schwester

Ufra Bail

aus Memmingen (Vapern) ist nach dem Willen Gottes den Weg alles Fleisches gegangen. Nach ungefähr einjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist sie im Alter von 30 Jahren fanft in dem Herrn entschlasen.

Um Sonntag, den 28. März, gaben wir ihr das letzte Geleite. Der Unterzeichnete konnte am Grabe vor einem großen Trauergefolge die Hoffnung kund tun, welche uns befeelt, und Worte des Trostes an die Versammlung richten, aber auch ernste Mahnungen, Varnungen hinsichtlich der gegenwärtigen letzten Gnadenbotschaft Gottes. Luch brachten die lieben Geschwister noch besonders durch Chorgesänge unsere selige Hoffnung zum erhebenden Lusdruck.

Unfer aller Soffnung ift, unfere liebe Schwefter am Auferstehungsmorgen wieberzusehen.

Joh. Sanfelmann.

Alls geduldiger Kämpfer für die gegenwärtige Wahrheit entschlief am 1. April ds. Is. nach langem, geduldig ertragenen Leiden unser lieber Bruder

August Augenstein

im Alter von 19 Jahren.

Trots feiner Schmerzen war er doch stets fröhlich und geduldig, besonders in

dem Rampf für die Wahrheit hat er, obwohl manche Schwierigkeiten seinen Weg kennzeichneten, treu ausgehalten, und wir hoffen, ihn bestimmt am Tage der Auferstehung wiederzufinden.

In der Halle durfte ich und am Grabe Bruder Platbeder Worte des Troftes zu der Trauerversammlung sprechen. Die Gemeinde Pforzheim legte durch Gefang ein Zeugnis ab zur Ehre des Herrn.

Bruder Peter Ruf.

Es hat den Serrn gefallen, unferen lichen Bruder

Johann Katt

aus Malachowo (Kreis Wittsowo) im Alter von 41 Jahren zur Ruhe zu betten. 1924 lernte er die Reformation kennen. In seiner Krankheit mußte er ein ganzes Jahr schwer leiden, aber er blieb seinem Herrn und Meister treu.

Bei der Beerdigung hatten wir durch die Kirchenvorstände besondere Schwierigkeiten dadurch, daß er, wie ein Geächteter, nirgendwo begraben werden durfte. Erst auf Unsuchen bei der Obrigkeit erhielten wir den Plat der Beerdigung zugewiesen.

Unser Bruder W ozniak konnte zu der Trauergemeinde Worte reichen Trostes und von der baldigen Wiederstunft Jesu sprechen. Trotz der uns in den Weg gelegten Schwierigkeiten, wir wurden sogar durch fanatische Elemente verfolgt und mit Steinen beworfen, waren wir froh, für Christo ein Zeugnis ablegen zu können.

Bruder St. S.

Unseren lieben Geschwistern Liewald wurde plötzlich und unerwartet ihre Tochter

Edit

durch den Tod entriffen.

Bruder Röhler konnte im Hause sowie am Grabe Worte des Trostes und der Ermahnung an liebe Geschwistern und Freunde richten. Wir konnten die Früchte dieser Saat (Pfalm 126, 5.6),

als wir am anderen Tage zum Tische des Herrn gingen, schon einbringen. Eine liebe Seele, welche viele Jahre in der Irre ging, konnten wir dem Vaterhause wieder zuführen. Luch seine liebe Frau wird demnächst den Vund eines guten Gewissens mit Gott machen. Wunderbar sind die Wege des Allemächtigen.

Für die Gruppe Schönberg bei Neuhammer: O. Rötschke.

Mus Ofterreich:

Nach kurzem Leiden legte der Herr unseren lieben Bruder

Pantellimon Ciontea,

Wien, geboren 23. Juni 1876,

schlafen. Er hatte kurz vorher durch die Gnade des Herrn von der Reformation gehört und sie mit Freuden angenommen. Wir konnten ihn durch die gnädige Hise des Herrn noch vor seinem Ableben in die Gemeinde des Herrn aufnehmen. Er starb in sichtlichem Frieden. Wir haben die frohe Hoffnung, ihn beim Rommen unseres geliebten Heilandes wiedersehen zu dürfen.

Wir durften vor einem ziemlichen Trauergefolge ein Auferstehungs- und Votschaftszeugnis ablegen.

Möge der Herr unsere liebe Schwester Ciontea, welche ebenfalls erst seit furzer Zeit der Reformation angehört, in ihrem Schmerz trösten und möge er auch uns bald eine ewige Erlösung durch das Rommen unseres lieben Heilandes geben, ist mein Wunsch und Gebet!

Rarl Rozel.

Nachruf.

Aus Amerika erhielten wir von unseren lieben Brüdern die traurige Nachricht, daß unser lieber

Bruder Cauer

vor etlichen Wochen entschlafen ist. Er starb an einer schweren Krankbeit. Noch vor nicht allzulanger Zeit schrieb Bruder Lauer uns in freudigster Weise über das Wirfen des Herrn in der Reformation in Amerika. Um so erschütternder traf uns die unerwartete Nachricht von seinem plößlichen Ableben.

Bruder Lauer war Glied der Gemeinde in Chicago und arbeitete in letzter Zeit für den Herrn in der Kolportage. Trotz mancher Schwierigkeiten blieb er der Wahrbeit treu und stritt in allen Kämpfen für die Ehre Jesu und wir sind gewiß, daß wir ihn am Tage der Auferstehung begrüßen dürfen mit allen Heiligen von Angesicht zu Angesicht.

Die Generalkonferenz. 3. U.: W. Maas.

"Gabbat-Wächter" mit "Kinderfreund"

Gemeindeblatt der Siebenten : Sage : Abbentiften - "Reformationebewegung"

Verantwortlich für die Schriftleitung: | W. Maas.

Erscheint monatlich im Drud des "Missionsverlag für Glaubens- und Gewissensfreiheit" Hannover-Buchhold, Postfach Nr. 1.

> Postschedtonto: Nürnberg Ar. 10251 (Nur für Berlag!)

Drud: Frang Scheiner, Burgburg.

Deutschland: Hannover-Buchholz, Postfach 1.
Amerika: Kalamazoo, Mich., P. O. Box 432
Estland: Reval S., Tatari tän 52
Schweden: Sala, Robertsholm
Schweiz: Biel-Benken (Baselland), Thervilerstr. 30
Holland: Den Haag (Spoorweik), Jonathanstraße 7
Dänemark: Kopenhagen K., Lövstraede 8
Finnland: Helsingfors, Kassärngatan 14c 24
Jugoslawien: Pancevo Banat, Postfach 10
Ungarn: Kecskemet, Öz-utca 22, Pogany L.
Rumänien: Bukarest, Cutäia Postalo Nr. 45
Bulgarien: Sofia, Christo Botef Nr. 225
Rußland: Nowgorod, Dvozzowaja 33.